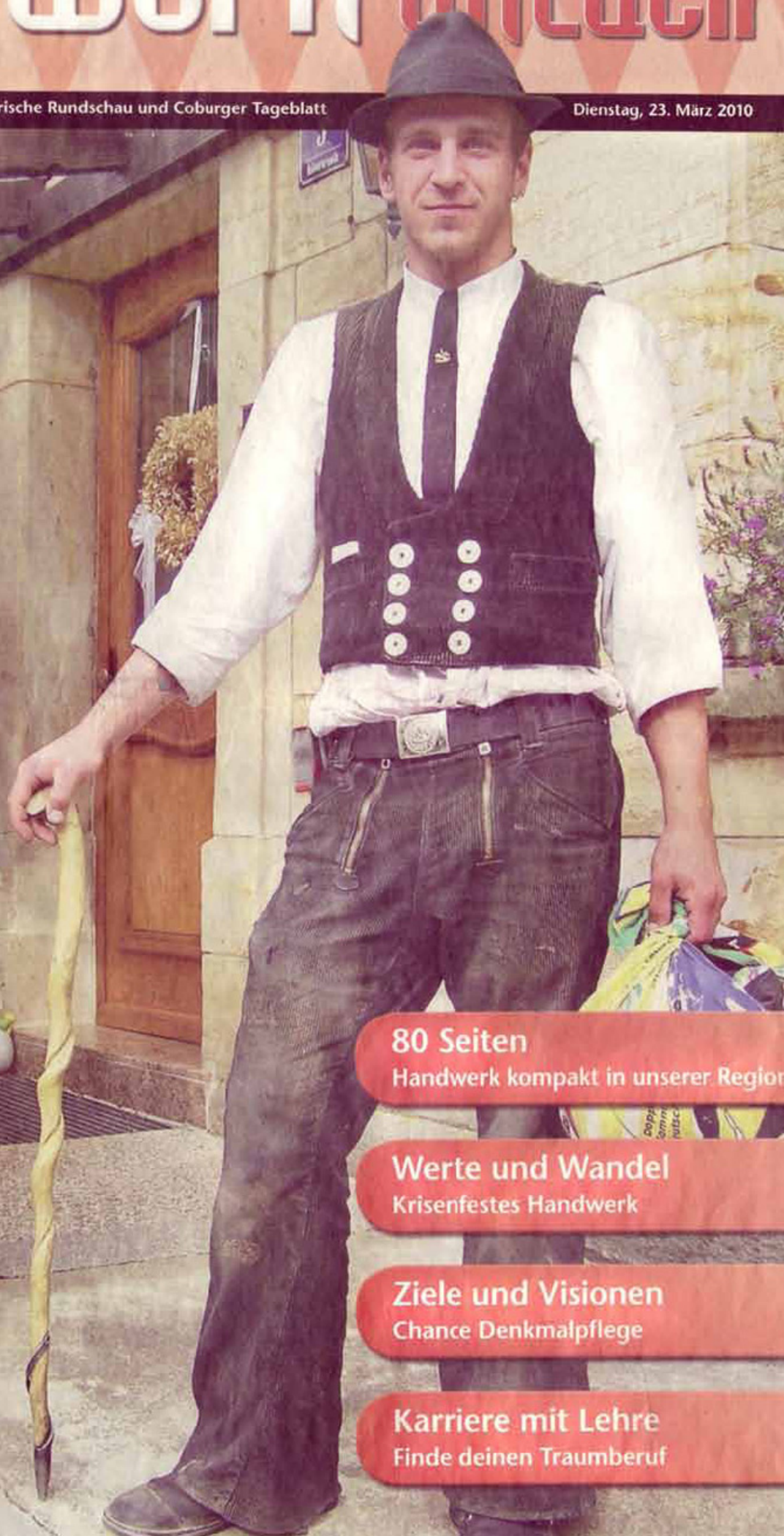


Handwerk aktuell

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN

Verlagsbeilage von Fränkischer Tag, Bayerische Rundschau und Coburger Tageblatt

Dienstag, 23. März 2010



80 Seiten

Handwerk kompakt in unserer Region

Werte und Wandel

Krisenfestes Handwerk

Ziele und Visionen

Chance Denkmalpflege

Karriere mit Lehre

Finde deinen Traumberuf



**GESUNDHEITSREFORM:
OBAMA IST AM ZIEL**

EUROPA UND DIE WELT, SEITE 5

**WASSER MARSCH DER
FISCHPASS IST GEFLUTET**

BAMBERG, SEITE 7

**IST KACHELMANN
EIN VERGEWALTIGER?**

BOULEVARD, SEITE 22



DIENSTAG, 23. MÄRZ 2010

BAMBERG

177. JAHRGANG, NR. 68, PREIS: 1,20 €

Gericht lässt NPD-Parteitag in Bamberg zu

Bamberg – Die Stadt Bamberg will Beschwerde gegen die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Bayreuth einlegen, wonach sie der NPD am 4. und 5. Juni die Konzert- und Kongresshalle zur Verfügung stellen muss. Die rechtsextreme Partei will zum zweiten Mal nach 2008 in Bamberg einen Bundesparteitag durchführen. Unterdessen gibt es in Bamberg Unstimmigkeiten zwischen der Politik und dem offenen „Bündnis gegen Rechtsextremismus“. Von dessen in der ersten Ankündigung geplanten Protestaktionen gegen die NPD fühlen sich manche Stadträte brüskiert. Ein Bündnis-Sprecher setzt auf ein klärendes Gespräch: „Es handle sich um Missverständnisse, die sich schnell ausgeräumt werden könnten.“ Seite 9

Aus für den VC Franken

Bamberg – Die Play-offs in der Volleyball-Bundesliga gehen ohne den finanziell schwer angeschlagenen VC Franken über die Bühne. Zwei Tage nach dem letzten Spielzeit der Normalrunde, in der der Verein Rang sechs belegt hatte, wurde den Franken die Lizenz entzogen. Das entschied der Vorstand der Deutschen Volleyball-Liga am Montag. Damit steht der Club auch als erster Bundesliga-Absteiger fest. Der VC Franken hatte am 11. März beim Amtsgericht Bamberg Antrag auf Insolvenzeröffnung gestellt. Seite 24

Piloten wollen wieder streiken

Frankfurt – Die Piloten der Lufthansa drohen mit einem neuen Streik. Die Pilotengewerkschaft Cockpit (VC) kündigte Streiks für die Zeit vom 13. bis zum 16. April an. Zuvor hatte die Gewerkschaft das Scheitern der Flugverhandlungen mit der Fluggesellschaft erklärt. Die VC begründete die lange Frist nicht nur mit der Rücksichtnahme auf zahlreiche Kunden in den Osterferien. Zugleich solle dem Management ausreichend Zeit für einen Kurswechsel eingeräumt werden. Seite 30

Beauftragte prüft Missbrauchsfälle

Berlin – Die Bundesregierung will eine unabhängige Beauftragte einsetzen, um die Missbrauchsfälle in katholischen und anderen Einrichtungen aufzuarbeiten. Darauf eingeht sich die schwarz-gelbe Koalition in Berlin nach dpa-Informationen. Seite 4

Trauer um Wolfgang Wagner

BAYREUTHER FESTSPIELE Der dienstälteste Intendant der Welt ist am Sonntag im Alter von 90 Jahren gestorben. 57 Jahre lang leitete er das von seinem Großvater gegründete Festival.

VON ANDREW SCHWARZWEISS FÜR MONIKA BEER

Bayreuth – Es hatte sich angekündigt. Als Katharina Wagners jüngste Neuinszenierung Mitte Januar in Mainz Premiere feierte, fehlte die Jung-Regisseurin beim Schlussapplaus: Wegen einer Erkrankung ihres 90-jährigen Vaters war sie nach den Endproben vorzeitig nach Bayreuth gefahren. Wenig später gab der Pressesprecher der Bayreuther Festspiele zwar Entwarnung. Aber Sonntagmorgens wurde bekannt, dass Wolfgang Wagner gestorben ist – in seinem Wohnhaus, das links unterhalb neben dem Festspielhaus steht. Seine jüngste Tochter soll bei ihm gewesen sein, als er friedlich einschlief.

Die Todesnachricht ging gestern wie ein Lauffeuer durch die Festspielstadt und die Medien. Am Festspielhaus wurde die sonst nur während der Festspielzeit gehisste Flagge mit dem roten W auf weißem Grund mit Trauerflor auf Halbmast gesetzt, die Stadt Bayreuth legte im Rathaus und in Haus Wahnfried Kondolenzbücher aus.

Kinderlud des am 30. August 1919 geborenen Enkels von Richard Wagner und Sohns von Siegfried und Winifred Wagner hat nicht nur in seiner oberfränkischen Heimat große Bekanntheit ausgelöst. Zahlreiche Politiker und Künstler würdigten



Wolfgang Wagner 2008, im letzten Jahr seiner Intendanz, vor dem Festspielhaus

Foto: SPREDEL TV

das Lebenswerk Wolfgang Wagners, der 57 Jahre lang den Bayreuther Festspielen vorstand – zuerst gemeinsam mit seinem Bruder Wieland, nach dessen Tod 1966 alleine. „Der Preisstaat Bayern“, bekundete Kunstmন্ত্রী Wolfgang Heubich, „trauert auch um die letzte große Gründertätigkeit Nachkriegsdeutschlands und um einen Menschen, der selbst zur Institution geworden war.“

Ohne Wolfgang Wagners Organisationstalent, ohne seine

Überredungskünste bei Politikern, Rundfunkleuten und sonstigen Geldgebern wäre es nicht gelungen, die mit ihrer braunen Vergangenheit – 45.000 editierten Festspiele 1951 wieder zu eröffnen. Wolfgang war es auch, der dafür sorgte, dass 1973 die Richard-Wagner-Stiftung gegründet und aus dem Familienbetrieb eine GmbH wurde, der er bis 2008 als Geschäftsführer vorstand. Er dankte erst ab, als die Nachfolge in seinem Sinne geregelt wurde. Seiten 2 und 32

Die letzte Ruhe

Beeridung Wolfgang Wagner wird nach eigenem Wunsch nur im engsten Familienkreis bestattet. Von den vier Kindern von Siegfried und Winifred Wagner lebt jetzt nur noch der 1920 geborene Veritas Laffenitz-Wagner.

Gedenkteiler Eine offizielle Gedenkteiler ist geplant. Der Termin steht nach Angaben der Festspiele noch nicht fest.

Gericht hält Bestatter für Kollegen-Mörder

URTEIL Obwohl die Leiche nie aufgetaucht ist, verhängten die Nürnberger Richter hohe Haftstrafen.



Der geständige Angeklagte (r.) am Montag im Gespräch mit seinem Anwalt

Nürnberg – Mit einem Kantholz aus dem Sarglager sollen zwei Bestatter einen Kollegen erschlagen und unter falschem Namen eingeleicht haben – am Montag verurteilte das Landgericht Nürnberg-Fürth die beiden Männer wegen Mordes zu hohen Gefängnisstrafen. Einer der beiden Angeklagten hatte gestanden, das 43 Jahre alte Opfer an Ostern 2007 auf Anordnung seines Mitarbeiters getötet zu haben. Der Drahtzieher beteuerte hingegen bis zuletzt seine Unschuld; nach seinen Angaben ist das Opfer im Ausland untergetaucht. Das Schwurgericht verurteilte den 54-Jährigen den-

noch zu einer lebenslangen Haftstrafe. Sein von ihm abhängiger Handlanger soll unter Berücksichtigung der Kronzeugenregelung für 13 Jahre ins Gefängnis.

Das Gericht habe in dem Prozess Unglaubliches gehört, sagte Richter Richard Caspar in seiner Urteilsbegründung. „Menschen lieben sich von Versprechungen leiten, die ganz augenscheinlich ins Reich der Fantasie gehören.“ Nicht nur der geständige Angeklagte habe sich vom Haupttäter zu lebensfernen Handlungen hinreissen lassen, die kein normaler Mensch begehe – der bereits mehrfach vorbestrafte

Drahtzieher sei ein durchtriebener Betrüger und Menschenverführer.

Der Staatsanwalt hatte für den Geständigen 15 Jahre Gefängnis, für den Haupttäter lebenslange Haft bei besonderer Schwere der Schuld gefordert. Damit hätte der Mann nicht wie sonst üblich nach 15 Jahren entlassen werden können. Dessen Verteidigerin kündigte an, sämtliche Rechtsmittel auszusprechen, um doch noch einen Freispruch zu erlangen. Der Anwalt des Geständigen hatte auf weniger als zehn Jahre Haft plädiert, wird das Urteil aber voraussichtlich akzeptieren. Seite 3

Die CSU will den Gesundheitsfonds ändern

Berlin – Ein Kompromissvorschlag der CSU zur Reform der Krankenkassenfinanzierung von Union und FDP für neuen Streit. Das Bundesgesundheitsministerium signalisierte klare Ablehnung. CDU und FDP ebenso. Die CSU stellt will ihren Vorstoß als Beitrag zur Beilegung des Streits über die Gesundheitsreform verstanden wissen. Nach dem Vorschlag von

Bayerns Gesundheitsminister Markus Söder (CSU) soll der derzeitige Krankenkassenbeitrag von 14,9 Prozent künftig aufgeteilt werden. Bundesweit einheitlich soll ein Beitragssatz von 14 Prozent gelten. Die restlichen 0,9 Prozent sollten den Kassen nach den Worten Söders „überantwortet“ werden: Diese könnten über diesen Teil des Beitragsvolumens selbst bestimmen. Seite 2

Tausende von Klinikärzten streiken vor Verhandlungen

Köln – Mit bundesweiten Warnstreiks haben Klinikärzte vor Fortsetzung der Tarifverhandlungen versucht, den Druck auf die Arbeitgeber zu erhöhen. Nach Angaben der Gewerkschaft Marburger Bund (MB) beteiligten sich am Montag insgesamt mehrere tausend Ärzte in über 100 kommunalen Krankenhäusern an der einseitigen Aktion. Auf die Patienten habe dies keine größeren Auswirkungen

gehabt, sagte ein MB-Sprecher. „Nur in Einzelfällen wurden planbare Operationen verschoben, die Notfallversorgung war überall gewährleistet.“ Am Abend begann in Köln die vierte Runde der Tarifverhandlungen für die rund 55 000 Ärzte an kommunalen Kliniken. Die Gespräche waren bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht beendet. dpa

inFranken.de

Wer bekommt das Geld?

Im bayerischen Landtag wird heute der Nachtragshaushalt verabschiedet.

Lokales

In neuem Glanz

Königsfeld – Die Renovierung der Königsfelder Pfarrkirche ist abgeschlossen. Seite 12

Der Vorsprung reicht

Kemmern – Die SCK-Basketballerinnen haben den Klassenerhalt geschafft. Seite 25

Standpunkt

Kohl zum Glück

VON ANDREW SCHWARZWEISS FÜR ARMIN MAUS

Karl-Theodor zu Gattenberg ist neuer Oldenburger Koblkönig. Wer das lustig findet, kennt nicht die Macht der Kreuzblütengewächse übers norddeutsche Gemüt. Bei dampfendem Kohl, ultrafetten Würsten und nicht weniger als drei Notfal-Schnapsen gegen den Magen-Darm-Kolaps erreicht der Niedersachse eine Betriebsstimmigkeit, die den Kollektivwahnsinn eines rheinischen Rosenmontags und die komplette Münchner Wiesn auf die Plätze verweist. Der Verteidigungsminister sollte deshalb Kindheitstraumata abstreifen, wie sie der aussichtslose Kampf gegen grünbraunen Gemüseschlutz hinterlassen kann, und mit frohem Sinn ans Hunte-Ufer eilen. Die nordischen Wählerstimmen, die er sich so sichert, wird er nutzen können, wenn er derzeit einem anderen Kohl, dem Kanzler, folgt. Seite 4

Überwiegend scheint die Sonne

Nach etwas Nebel am Morgen ziehen nur vereinzelt Wolken auf. Überwiegend setzt sich bei milden 17 Grad die Sonne durch. Seite 6

Kunden-Service

Abonnement: 0930/845847
Anzeigen: 0930/50 33 00
Anzeigen-Fax: 0930/50 10
Servicezeiten: Mo-Fr 7 bis 18 Uhr, Sa 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@franken.de
Internet: www.infranken.de
*Der 2.0 Cent-Mil aus dem Fränkisch, max. 42 Cent/Min, aus dem Mobilfunknetz



Beauty

Modeszene



Kreativ, modisch und gestalterisch

Ein Loblied auf den Friseurberuf von Familie Scharf

Wer mit Herzen bei der Sache ist, seinen Beruf „lebt“ und liebt, wird es weit bringen. Das ist in einem Handwerksberuf wie dem Friseur nicht anders. Ein gutes Beispiel dafür ist die Familie Scharf, die zwei Salons in Burgebrach und einen in Schönbrunn unterhält. Wobei sie in Ausübung ihres Berufs den üblichen Rahmen sprengt. Maßgeblichen Anteil daran hat Matthias Scharf, der auf internationalen Modeshows Models stylt und flugs zur Stelle ist, wenn ein Promi perfekt auf seinen Auftritt vorbereitet sein will. So auch beim Pressetermin in Burgebrach. Matthias Scharf

war unterwegs zu einem Termin mit dem Stylisten von Madonna, Bleiben Andreas Scharf, der Vater des mehrfach ausgezeichneten Friseurs, und seine Tochter Karina Scharf, 25 Jahre alt. Sie leiten die drei Salons mit insgesamt 16 Angestellten, darunter vier Auszubildende. Jedes Jahr werden übrigens zwei neue Auszubildende eingestellt.

Wenn beide über ihren Beruf erzählen, wird auch der Generationenunterschied deutlich. Der Vater zum Beispiel erinnert sich gut daran, dass es Mitte der sechziger Jahre eher eine Frage von Beziehungen war, einen Beruf zu ergreifen.

Bedeutung zu: Freundlichkeit dem Kunden und den Kollegen gegenüber und zum Beispiel. Hinzu kommen Fingerfertigkeit, Teamfähigkeit und Spaß an der Arbeit. Auch die Ausstrahlung sollte stimmen: „Der Kunde soll es ja angenehm empfinden ein tolles Styling zu bekommen. Das vermittelt man am ehesten dann, wenn er das Gefühl hat, dass es mir Spaß macht, was ich tue.“ Karina Scharf behält wie ihr Bruder Matthias die internationale Modeszene im Blick und spürt Styling-Trends auf, durchaus mit dem Ansinnen, diese an ihre Kundschaft weiterzugeben. Geholfen hat ihr dabei



Ein echter Familienbetrieb: Karina und ihr Vater Andreas Scharf.

Foto: Sarah Kunkel

fällt. Andreas Scharf muss allerdings schon lange überlegen. Das ständige Stehen könne schon ein Problem sein. Er versucht sich fit zu halten, geht gerne wandern, um diese Anstrengung zu meistern. Karina bemängelt, dass sich die Arbeitszeiten zusehends nach hinten verlagern. So könne es schon vorkommen, dass man auch noch abends im Salon stehe. Sie glaubt, dass dies auch ein Grund dafür ist, dass sich immer weniger junge Leute für den Friseurberuf interessieren. Beide halten es für sehr wichtig auszubilden – „wer nicht ausbildet, ist der Totengräber seines Handwerks“, erklärt Andreas Scharf. Der Betrieb profitiere davon. Selber auszubilden sei oft einfacher als zum Beispiel einen fremden Gesellen einzustellen, der mit den Gepflogenheiten im Betrieb nicht vertraut sei. Der Ausbildung messen sie große Bedeutung bei und investieren Zeit in ihre Lehrlinge. „Mein Bruder Matthias und ich üben, regelmäßig samstags oder mittwochs mit den Lehrlingen in richtigen Übungsstunden“, erzählt Karina Scharf. Angespornt werden sie zur Teilnahme an Wettbewerben.

Das stärke das Selbstvertrauen. Haare sind etwas sehr persönliches. Durchaus kann es vorkommen, dass es die Lehrlinge mit schwierigen Kunden zu tun bekommen. Das ist nach Ansicht der Scharfs aber kein Drama. Die Lehrlinge müssten eben lernen, auch mit solchen Situationen umzugehen. Als klassischer Ausbildungsbetrieb achte man im Übrigen nicht nur auf das Vermitteln von Fähigkeiten zu erfolgreichen Ausübung des Berufs, sondern auch darauf, dass die Persönlichkeit der Auszubildenden gestärkt werde. Beide empfehlen den Beruf. Sie loben seine Vielseitigkeit und die Möglichkeiten der Weiterbildung. Als Meister einen Friseursalon zu führen sei eine Art der Ausübung. Man könne sich aber auch zur Visagistin fortentwickeln und zum Beispiel eine Anstellung im künstlerischen Bereich, etwa beim Theater, anstreben. Darüber hinaus bestünden Möglichkeiten, sich in den Dienst der Industrie zu stellen und an der Entwicklung von Produkten mitzuwirken. Matthias Scharf macht es vor.

Sarah Kunkel ist Friseurin



Matthias Scharf, hier bei der Fashion Week in Berlin, scheut das Rampenlicht nicht.

Foto: Wella Professionals

„Mein Vater kannte jemanden mit einem Salon und riet mir, da meinen Beruf zu lernen.“

Für Karina hingegen war es von Anfang an klar, dass sie diesen Beruf ausüben möchte, zumal sie sehr stolz ist, dass ihre Familie darin so viel Erfolg hat. „Kreativ, modisch und gestalterisch“ sind die Attribute, die Andreas Scharf seinem Beruf zuschreibt. Er findet, auch nach etlichen Berufsjahren – 1966 Beginn der Lehre in Bamberg, 1977 Absolvierung der Meisterprüfung – das Handwerk Friseur „rundum toll“. Nach wie vor faszinieren ihn die verschiedensten Herangehensweisen, wie Haare frisiert werden können. Landläufig bringt man damit die Schere in Verbindung, doch Andreas Scharf weiß auch, dass Friseure die Schere meiden und zum Beispiel ausschließlich mit dem Messer frisieren. Um in seinen Beruf erfolgreich zu sein, misst Andreas Scharf grundlegende Eigenschaften große

auch die Arbeit bei einem Friseur in New York. Ihre Kundschaft erwartet solche Impulse: „Meist wird das begeistert aufgenommen, sowohl von Kollegen als auch von Kunden. Das ist ein echt tolles Erlebnis.“ Natürlich ist es beiden ein Anliegen, sich dem Wandel in ihrem Beruf zu stellen. Andreas Scharf lobt die gestalterischen Möglichkeiten und nutzt diese zum Wohle der Kunden. Die Tochter erlebt den Wandel vor allem bei der Kundschaft. Durch die Medien seien sie viel aufgeklärter als früher und hätten oft konkrete Vorstellungen davon, wie sie aussehen wollen. Natürlich gibt es auch das ein oder andere, was den beiden an ihrem Beruf nicht so gut ge-



Isabel Hoppert, Auszubildende im dritten Lehrjahr, lässt ihrer Kreativität beim Styling freien Lauf.

Augenoptik - Kontaktlinsen

OPTIK STÖCKERT

Staatlich geprüfte Augenoptiker und Augenoptikermeister

Telefon 09261 / 64555
Fax 09261 / 64556
www.optik-stoekert.de
info@optik-stoekert.de

Sonnen- und Sportbrillen - vergrößerte Sehhilfen

Flinke Nadel
Fachwerk & Co.

- Patchworkstoffe und Zubehör
- Kurse nach Vereinbarung
- Nähservice aller Art
- Monogrammschneiderei

Gertraud Hamatschek
Telefon 09 51/20 26 85 ab 15 Uhr
Richtofenstr. 10, Kramerfeld

% Riesenauswahl %

- ausstatten • anprobieren • mischen

Fertigung von Berufskleidung in vielen Farben und Qualitäten mit Druck- und Stickmotiven

Ausstattet aller Branchen
Objektangebots für Unternehmer und Selbstständige

BERUFS BEWERTUNGS ZENTRUM

HERSTELLUNG - VERTRIEB
GROSS- UND EINZELHANDEL - VERSAND

96052 BAMBERG
Luitpoldstraße 27 - Nähe Bahnhof
Telefon (0951) 22469 - Telefax 27719
Mo.-Fr. 9-18 Uhr - Sa. 9-14 Uhr

BRIOR
Zeituhr

BRIOR Zeituhr
WECKER
Langgasse 5 - 95326 Kulmbach
Tel. & Fax: 09221 86366
www.brior.de

Augen **BIESTER** Optik
96103 Hallstadt
Bamberger Str. 21, Tel. 0951/71569

Warten Sie nicht,
bis etwas Unangenehmes passiert.

Kostenlos
KOSTENLOSEN SEHTEST*

*Unverbindlich überprüfen wir Ihre Sehkraft. Für die Anfertigung einer Brille ist in einem weiteren Schritt die Erstellung der genauen Preskription notwendig.

100% erstattung
2010